

Neu-Braunfeller Zeitung.

Jahrgang 13.

Freitag den 20. Februar 1863.

Nummer 13.

Nota über s

Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Camden, 7. Febr. (Corr. des S. Tel.)
Admiral Porter gibt in seinem Berichte über
den Angriff von Fort Fisher an, daß bei
demselben 21 Geschütze getödtet, oder ver-
wundet. Die Zahl der anderen Letzen, Per-
sonen und Verwunden beträgt 200. Es
erklärt, daß die Rebellen das Fort Caewell
und über beiden Dampfboote Tallabasse u.
Cycamanga in die Luft gesprengt und sagt,
wir werden bald in Wilmington sein.

Der Richmond Enquirer sagt,
daß Fort Fisher durch einen unvermutheten
Ueberfall genommen wurde. Die Garnison
weichte sich, wurde aber durch die Ueberzahl
übermannt. Bragg machte den Fehler, daß
er den Feind nicht im Rücken angriff.

San Francisco, 23. Jan. In
Briefen von Mazatlan vom 14. d. M. ist
die Nachricht enthalten, daß Capt. Beauregard
Bruder des General Beauregard
in der Conf. Armees, dort als Privatier
erklärt von Wm. M. Gwin, früher V. St.
Senator von Californien, angekommen ist.
Capt. Beauregard sagt, daß Gwin vom
Kaiser Maximilian zum Herzog gemacht
werden sei und daß Sonora, Sinaloa, Chi-
huahua und Durango und Unter-Californien
an den Kaiser Napoleon abgetreten wurde,
um die Truppen zu bezahlen, die Frank-
reich geliefert hatte. Gwin sei zum Vice-
könig über diese Staaten ernannt worden und
würde bald seine Stelle antreten.

Von diesem Gerüchte glaubt man weiter
nicht, als daß Herr Gwin gewisse Land-
Grants erhalten hat und autorisirt ist, zur
Einwanderung von den Conföderirten Staa-
ten aufzumuntern. Die kaiserlichen Armeen
schießen nach und nach Besitz vom ganzen
Land zu gewinnen, trotz der gelegentlichen
Erfolge von Juarez. Von Seiten der Im-
perialisten sind die Amerikaner sehr gehaßt
und in Mazatlan werden sie von der impe-
rialistischen Zeitung hart mitgenommen.
Viele Amerikaner die beabsichtigt hatten in
Mexiko zu wohnen, kehren wieder nach Cali-
fornien zurück, in Folge ihrer üblen Behand-
lung.

Washington, 23. Jan. Die Radica-
len fangen an ihren Einfluß bei der Frie-
denspartei zu zeigen. Sie wollen keinen Frie-
den außer einem, der den Süden an Händen
und Füßen bindet und ihn als Opfer ihrem
Fanatismus überliefert. Der Präsident ist
geneigt mit der gemäßigten Partei zu geben,
er es ist schwer dem Drängen der Radica-
len zu widerstehen.

Congress der Conföderirten
Staaten. 20. Januar. H. T. M. Prach von
Nord Carolina brachte folgenden Beschluß
ein:

Beschlossen, daß das Privilegium des Ha-
beas Corpus eine der starken Brüstungen
der Freiheit ist, und daß dasselbe nur in den
äußersten Fällen, wenn die öffentliche Si-
cherheit es gebietet verlangt, aufgegeben
werden sollte und daß das Volk der Confö-
derirten Staaten vereinigt ist in einem gro-
ßen Kampfe für Freiheit und daß kein
Nothfall eingetreten ist, der die Aufhebung
des Habeas Corpus rechtfertigt.

Der Beschluß fiel durch mit 26 Ja gegen
16 Nein.

Die London Shipping Ga-
zette sagt: Nach Nachrichten von Nantes
hat der Expräsident Juarez an Amerikaner
Cayerebriefe gegen französische Schiffe aus-
gestellt und ganz besonders gegen
die Schiffe der französischen transatlanti-
schen Dampfschiff Compagnie. Ein solches
Dampfboot, welches \$200,000 in Baar an
Vord hatte, wurde von einem französischen
Kriegsschiffe von Vera Cruz aus begleitet.

Die New York World sagt, daß 50,000
Irländer, Janian Brothers seit einiger Zeit
exercirten, mit der Absicht nach Canada zu
marschiren. (N. d. N. dies wäre eine gerechte
Strafe des Schicksals für das heimtückische
England, welches so viele Irländer den
Nantes zu Hilfe kommen ließ, da es nur
im geringsten gegen dieses Verbotem ein-
schritt, das doch so im Widerspruch mit der
vorgeblichen Neutralität Englands war.)

Es sind Anzeichen vorhanden,
daß nach den 1 März die V. St. Regierung
nicht mehr als als Repräsentant der Staa-
ten angesehen werden wird, die jetzt die Con-
föderation bilden. Die französischen Jour-
nale haben in letzter Zeit diesen Gegenstand
scharf beleuchtet. Sie sagen, daß Lincoln bei
seiner ersten Erwählung als Präsident für
alle Staaten erwählt worden sei und wäh-
rend dieser Zeit habe man den Krieg als
einen Familienstreit und seine Regierung
als den Repräsentanten des ganzen Landes
angesehen und habe mit seinen Bemühungen
übereingestimmt, die Macht zu bebaupten, zu
der er erwählt war. Jetzt aber habe
sich die Sache ganz verändert. Die V. St.
hätten eine Regierung, welche alle 4 Jahre
durch eine freie Wahl der sie constituirenden
Staaten erneuert würde. Diese Regierung
auf diese Weise erneuert worden, aber aus-
schließlich von den nördlichen Staaten und
die südlichen Staaten hätten an dieser letz-
ten Wahl durchaus keinen Antheil genom-
men, sondern hätten ihre eigene Regierung
als die rechtmäßige angesehen. Die Wahr-
heit und die Beweiskraft dieser Ansicht kann
nicht bestritten werden. Keine Regierung
die behauptet, daß sie auf der freiwilligen
Uebereinstimmung ihres Volkes beruht, und
die sich periodisch durch ihr eigenes Stim-
recht erneuert, kann beanspruchen, daß eine
entgegengesetzte Regierung, die über einen
Theil ihres Territoriums bestanden hat und
ein Volk, welches während der ganzen, von
seiner eigenen Constitution vorgeschriebenen
Dauer und Erneuerung alle Functionen ei-
ner Regierung ausgeübt, eine de facto be-
stehende Regierung ist und sie berechtigt an-
erkannt zu werden. (S. Tel.)

Richmond, 28. Jan. Senator Hun-
ter von Virginien, Vice Präsident Stephens
und Judge Campbell sind als Commissione
ernannt worden um nach Washington zu ge-
hen und mit der Regierung der V. St. über
die Friedensfrage zu verhandeln.

Richmond 29. Jan. Das Haus be-
schloß eine geheime Sitzung zu halten, nach-
dem der Vorschlag debattirt worden war, die
Bill des Senates hinsichtlich der Verwen-
dung der Neger so zu amendiren, daß diesel-
ben nicht als Soldaten bewaffnet werden
sollen. Die Bill wurde amendirt und ange-
nommen angesehen.

Herr Wigfall brachte in dem Senate ei-
nen Beschluß ein, daß alle Impressment ge-

setze zum Gebrauche der Armee, ausgenom-
men wenn sie durch militärische Offiziere, im
Falle absoluter Nothwendigkeit angewendet
würden, aufgehoben sein sollen. Der Be-
schluß wurde nach einer langen Debatte an-
genommen.

Hinsichtlich Blairs Besuch hat nichts Zu-
verlässiges verlautet, aber man glaubt allge-
mein, daß eine Wiedervereinigung vorge-
schlagen wird unter Bedingungen, auf die
die Conföderirte Regierung vielleicht einge-
hen könnte.

Charleston, 25. Jan. Ein anderes
Kanonenboot fuhr gestern in dem Cababee
auf den Grund. Unsere Batterien eröffneten
ihre Feuer gegen dasselbe und es brannte bis
auf die Wasserlinie ab. Alle Schiffsmann-
schaft, außer einem Lieutenant und 5 Mann
entkamen.

Wilmington, 25. Jan. In letzter
Nacht zerstörte ein Feuer 500 Ballen Baum-
wolle auf dem Wharf. Das Zollhaus war
beinahe verbrannt. Alles ruhig unten am
Flusse.

New-York, 27. Jan. Der Wilming-
ton „North Carolinian“ sagt: Der bestigste
Theil des Kampfes steht noch bevor. Die
Jankees die durch ihren Sieg ermutigt sind,
werden es versuchen, mit ihren fortwährend
neu angekommenen Verstärkungen unsere
Streitkräfte zurückzuwerfen.

Wir verlassen uns darauf, daß ihr nächster
Angriff fruchtlos sein wird. Beide Armeen be-
festigen sich in ihren Stellungen und wir se-
hen stündlich einem heißen Kampfe entgegen.
Das „Progress“ vom 29. Januar berichtet
die Aussage von Personen, welche Wilmington
am 11 verlassen haben, daß die Streit-
kräfte der Rebellen bis 8 Meilen von der
Stadt sich zurückgezogen hätten. Gen. Torv
habe die Uebergabe der Stadt verlangt und
habe Bragg bis zum 18. Zeit zu einer Ant-
wort gegeben. Die Hinwegschaffung alles
öffentlichen Eigenthums würde mit aller Eile
betrieben und man zweifelt nicht daran,
daß die Rebellen jede Vorbereitung zum
Rückzuge treffen.

New-Yorker Zeitungen vom 3.
Februar bringen die auf jeden Fall unwahre
Nachricht, daß Mobile von unseren Truppen
geräumt wurde und, daß die schweren Kano-
nen, die Vorräthe und Munition nach Sel-
ma und Montgomery geschafft würden.

Eine Richmonder Zeitung sagt:
Man glaubt, daß Kirby Smith seine Vice-
königschaft verlieren wird. Wären seine
Truppen, nachdem Banks besetzt war, zu
Joe Johnson gestoßen, wie verschieden wür-
de dann unsere Lage gewesen sein. Man sagt
daß Kirby Smith bestimmten und wiederhol-
ten Befehlen in dieser Hinsicht nicht Folge
margeleistet habe.

Eine Augusta Zeitung berichtet daß die
Miliz von Georgia, nachdem sie dem Staate
gute Dienste geleistet, über Augusta zurück
schickt sei.

In Washington ist die Nachricht
angekommen, daß vor einigen Tagen das
Ver. Staaten Dampfeschiff Narcissa in der
Nähe von Mobile auf einen Torpedo fuhr
und bald darauf sank. Der Maschinenmeister
wurde verbrüht und mehrere Andere an Bord
wurden verwundet.

Savannah, 16. Jan. Die Baum-
wolle scheint jetzt, da die Jankees erfahren
haben, daß dieselbe nicht Conföderirten
Bürgern gehört und nicht als gute Beute

er erhaben werde und daß keine Acise auf
irgend einen Artikel der Manufactur, oder
der Lebensmittel gelegt werde. Das Einkom-
men des Staates sollte von Tabak, den Ge-

aber nicht stimmen, nicht an Juries dienen
und keine Aemter halten. Es ist wahrschein-
lich, daß wir ähnliche Einrichtungen erhalten
werden, wie dergleichen Constitutionen in

New-York, 13. Mai. (Corr. d. N.
ayune) Großes Interesse erregt es

betrachtet werden kann, in Gefahr zu stehen, durch Feuer zerstört zu werden. Mehrere-male schon ist es versucht worden, diese Baumwolle, die in großen Waarenhäusern liegt, anzuzünden.

Buffalo, 25. Jan. Das American Hotel liegt in Ruinen und die Flammen wüthen noch fort. Der Verlust des American Hotel wird auf 50,000 bis 700,000 Dollar geschätzt.

Carl Russell gab den Conföderirten Commissionern folgende Antwort auf das neulich an die auswärtigen Mächte gesendete Manifest:

Office der auswärtigen Angelegenheiten den 25. Nov. 1864.

Meine Herren — Ich habe die Ehre ein Abschrift des von ihnen mir übersendeten Manifests zu empfangen, welches der Congress der sogenannten Conföderirten Staaten von Amerika erlassen hat. Ihre Majestät bedauert tief die Art und Verlängerung des Kampfes zwischen den nördlichen u. den südlichen Staaten der früher vereinigten Republik von Nordamerika.

Groß Britannien hat seit 1783, mit Ausnahme einer kurzen Periode, fortwährend sowohl mit den nördlichen wie mit den südlichen Staaten in freundlicher Verbindung gestanden. Seit dem Ausbruche des Krieges, seit 1861 hat die Regierung Ihrer Majestät fortgefahren auf gleiche Weise gegen den Norden und Süden freundschaftliche Gesinnungen zu unterhalten. Ueber die Ursache der Spaltung hat Ihre Majestät sich niemals ein Urtheil angemacht. Sie bedauerte den Anfang dieses blutigen Kampfes und steht sehnsuchtsvoll der Beendigung desselben entgegen. Unter dessen ist sie überzeugt, daß es für die Friedensintressen und Beachtung der Rechte aller Parteien am besten ist, eine strenge und unparteiische Neutralität zu beobachten und diese hat Ihre Majestät treulich beobachtet und wird fortfahren sie zu beobachten.

Ich ersuche sie, meine Herrn anzunehmen etc. Russell.

Den Herrn J. Slidell, J. Mason, A. Dudley Mann.

Ueber das Conföderirte Manifest macht das London Index folgende Reflexionen:

Wir müssen es gestehen, daß die Antwort Lord Russells auf das Manifest des Conf. Congresses und etwas überrascht hat. Es ist wahr, daß seit Kurzem ein unbestimmtes Gerücht in diplomatischen Kreisen auf dem Continente im Umlauf war, und selbst in der Pariser Correspondenz des Independance Belge und anderen Journalen, die nicht geneigt etwas zu glauben, was günstig für den Süden ist, seinen Ausdruck gefunden hat. Dieses Gerücht wollte neulich wissen, daß die Politik hinsichtlich Amerikas eine bedeutende Veränderung erleiden würde und daß England, welches nicht gern die Initiative ergreifen wolle, gern sich mit Frankreich zu irgend Schritten vereinigen würde, sobald dazu eine Gelegenheit sich bieten dürfte, und Frankreich die Verantwortlichkeit auf sich nehme.

Wir legen zwar auf eine solche diplomatische Klatscherei kein Gewicht, aber dennoch überrascht uns Lord Russells Note. Nicht deswegen, weil sie im Grunde nichts mehr enthält, als was zu den Formeln internationaler Höflichkeit gehört, sondern weil sie bündig und höflich ist und trotzdem, daß sie das Klauerwälsch einer strengen und unparteiischen Neutralität wiederholt, welches in dem Munde des Ministers der äußeren Angelegenheiten oft so ironisch lautete, doch praktisch die beiden kriegführenden Föderationen

als politisch gleichbedeutend betrachtet und daß beide auf gleiche Weise Beachtung verdienen.

Dies ist von Seiten des Carl Russell ein ungeheurer Schritt in der rechten Richtung. Es würde sehr grob von uns sein, wenn wir ihm hierfür keinen Credit geben wollten. Wenn er aber folgerecht handeln will und wenn er einmal zugibt, daß von rechts wegen dem Norden und dem Süden mit demselben Maße muß gemessen werden, so können wir nicht einsehen, weshalb er nicht so weit geht, daß er den Süden anerkennt.

Wir wollen die Beweise nicht wiederholen, die durch die öftere Wiederholung zu Gemeinplätzen geworden sind, wir wollen nur bemerken, daß nach dem 4. März des nächsten Jahres der letzte Vorwand verschwindet, welcher von der Anerkennung der Conf. Staaten uns noch zurückhält. An diesem Tage wird in Washington eine Regierung ihren Anfang nehmen, bei welcher die südlichen Staaten weder Theil nehmen, noch eine Stimme haben. Bei der Wahl am 8. in vorigem Monate nach einem Beschluß des Föderalen Congresses alle Staaten ausgeschlossen, die nicht wirklich in der Union, oder von Armeen der Union besetzt waren. Die höchste gesetzgebende Autorität der Vereinigten Staaten hatte bei dieser Gelegenheit entschieden, daß die Staaten Virginia, Nord-Carolina, Süd-Carolina, Georgia, Alabama, Mississippi, Florida, Louisiana, Arkansas und Texas nicht unter der Zahl der Vereinigten Staaten begriffen seien. Die Regierung, die auf der Basis der Wahl vom 8. des vorigen Monats sich organisierte, kennt diese Staaten nur als auswärtige Feinde, die besetzt und deren Land erobert werden muß. So lange als die Föderale Executive und Legislatur zu Washington beanspruchte alle Staaten zu repräsentieren, die in Jahre 1860 einen Theil der Union bildeten und so lange sie nachweisen konnte, daß sie bestand, als alle diese Staaten noch einen Theil der Union bildeten, so lange konnten die auswärtigen Mächte noch eine Entschuldigung finden, obwohl eine grundlose und sophistische, diese Executive und Legislatur als die rechtmäßige Autorität über diese Staaten anzusehen.

Die Executive und die Legislatur die am 4. März in ihr Amt eintreten, können und thun diese Ansprüche nicht machen. Diese Regierung zu Washington kann den europäischen Mächten gegenüber keinen Anspruch von größerer Gültigkeit aufweisen, wie die Regierung zu Richmond, die überdies um 3 Jahre älter ist. Der einzig mögliche Zweifel der hinsichtlich eines Conflictes der Jurisdiction ausgeworfen werden könnte, beschränkt sich bloß auf drei Staaten, auf Tennessee, Missouri und Kentucky, welche sowohl von den Föderalen wie von den Conföderirten beansprucht werden. Mit diese Ausnahme, die indeß keine Schwierigkeiten verursachen kann, steht es der Diplomatie der neutralen Mächte frei, so zu handeln, als ob die Vereinigten Staaten und die Conföderirten Staaten auf zwei verschiedenen Continenten lägen.

Die fortwährende Abnahme des Wassers in den großen nördlichen und westlichen Seen erregt die sonderbarsten Hypothesen, sowie die Befürchtungen der bei dem Handel auf diesen Seen Interessirten. In einigen Häfen am Huron See können Boote nur noch mit Schwierigkeiten landen, wo früher reichlich Wasser war. Man behauptet, daß in den Seen der durchschnittliche Wasserstand jetzt um 4 Fuß niedriger sei, als im Jahre 1861.

Die *Galv. News* bringt folgende Nachrichten, die am 10 Febr. von Petersburg nach Syreypport gebracht wurden, bemerkt aber dabei, daß sie dieselben nicht für zuverlässig halte:

Am 20. Januar fand bei Petersburg ein bedeutendes Gefecht statt. Gen Lee unterterminierte den Boden und that, als wolle er den Platz räumen. Der Feind strömte in die Verschanzungen die Mine sog auf und tödtete 20,000 Feinde. Fast alle Regerequimenten des Feindes gingen bei dieser Gelegenheit zu Grunde.

Gen. Lees und Eobams Corps von Hoods Armee und Longstreets Corps sind nach Süd-Carolina gegangen. Unsere Streikräfte in Nord Carolina zählen jetzt 50,000 bis 60,000 Mann.

Sherman war vorgedrückt, mußte aber der schlechten Wege halber sich wieder zurückziehen.

Nach Nachrichten die eben von der andern Seite des Flusses angekommen sind, hat Hood nicht bedeutend gelitten. An seinem Unfall war das Corps von Bates allein Schuld.

Von Metamoras, vom 3. Febr. haben die Herrn Sappington und Dwinns in San Antonio einen Brief von einem zuverlässigen Herrn erhalten, aus welchem der Herald folgenden Auszug macht.

Cotton ist flau hier, weil es seit zwei Monaten fast ohne Unterbrechung geranet hat. Neugkeiten, die in 5 Tagen von Havanna gekommen sind, sind folgende:

Hood ging über den Tennessee mit dem Verlust von 3 Kanonen und mit allen seinen Gefangenen. Hardee und Beauregard bewachen Sherman, der sich jetzt in übler Lage befindet. Georgia ist durchaus nicht ernsthaftig, wie nördliche Berichte es darzustellen sich bemühen.

England und Frankreich haben Seward Nachricht gegeben, daß sie nach dem 4. März die Conföderirten Staaten nicht mehr als einen integrierenden Theil der Vereinigten Staaten ansehen werden, das ist, Herrn Lincoln als Präsidenten derselben.

Baumwolle ist in England im Steigen, 27½ Pence das Pfund.

Die Yankees wurden in einem Landangriff auf Mobile zurückgeschlagen und retieren in Unordnung nach Pascagoula. Mehr Truppen werden im Norden ausgehoben. Gold steht 219½.

Washington, 21. Jan. Heftiges Feuer wurde bei Petersburg am 7. gebürt. Der Erfolg ist nicht bekannt. Nach einer Nachricht von City Point von gestern hat dort vieles Schießen stattgefunden. Die Rebellen jubilirten über Etwas. Freudenrufe und Glockengeläute wurde Stunden lang gehört.

Der Richmonder Correspondent der London Times schreibt am 27. November und 8. December, daß seit dem Anfange des Krieges man nie mehr Zuversicht hinsichtlich der Sicherheit von Richmond und Petersburg hatte, Grants Stärke möge sein so groß sie wolle. Er sagt gleichfalls, daß man niemals mehr Zuversicht hinsichtlich der jetzigen Lage sowie der Zukunft der Conföderirten Staaten hatte.

Der Washingtoner Correspondent der New-York World schreibt; Es sind Anzeichen vorhanden, daß England und Frankreich nicht einschreiten, aber die Rebellengregierung als de facto unter den Nationen der Erde bestehend anerkannt werden.

Diese Nationen wollten niemals, daß der Süden erobert werde. Je mehr der Süden in Gefahr kommt, desto ernstlicher werden sie einschreiten. Der Süden hier unten befindet sich in derselben Lage, wie früher die Colo-

neuer auf der Seite unserer Vorfahren war. Aber die Verneinung der Civilisirten Welt sieht unsere Sache nicht so an. Die bestialische Antislavereidiscussion, die

hinde, auf welche die Compagnie nun verlassen hatte, aanblichen. Das Internahmen sei indeß nicht aufgegeben; es seien bereits Arbeiter angestellt um eine

Sägenketten, Vordangschloßer, vranu- nerschilde, Schiefertafeln und Griffeln, allen Sorten, Lacks, Eimer, Soda, feinstschöne Schmittwaren, u. dergleichen

mien. französisch zu unter Drenb Seward niemals Theorie wie vor von dem ward. Mächte daß er t das Pav fortführe. Ne be mnterer nel folgen Grant die Arme mas. D entprechend Berwehrt hat Sber niden und ten, der il de seiner a Namische weniger fu Landes. uns weite daß unsere rchmen m Das ist Die gro blickt. it Die deim an das B ersäumen den Verub uns auf l verlassen. Einige g des Krieges müssen nicht eilen wird gehörende g er zu reise deren Rede Mannschafte Stein abe Wir müssen parlen. B Gottes, t er sein kön in, die u Käst die gt unsere reßes Gesä den wir n Die militäre Feind jege ren. Sch aufend Ba den, wogeg ent und eung ein ren beja ter die men d zu m e n. gewaltig z einen u Territoriums nahe nicht und die verloren Mississipp onnen hal Tennessee en Staaten en. Die re 1865

nien. Nach großen Niederlagen kamen die französischen Emigrirten nach Philadelphia, um zu unterhandeln. Britische und französische Dampfböden sind jetzt in dem Süden. Herr Seward scheint nichts zu fürchten. Er hat niemals etwas gefürchtet. Seine 90 Tage Theorie ist noch so lebhaft in seinem Busen, wie vor 4 Jahren. Herr Lincoln, läßt sich von dem Strome treiben. Er hofft von Seward, daß der Friede mit den auswärtigen Mächten erhalten werde und von Jefferson, daß er die Pressen im Gange halte, damit das Papiergeld getrußt werde, um den Krieg fortzuführen zu können.

Ueber das völli glich Machen unserer Armeen hat der Richmond Sentinel folgende zeitgemäße Bemerkungen:

Grant hat seine große Armee getheilt, in die Armeen von Mead, Sherman und Thomas. Dieser Anordnung müssen wir eine entsprechende entgegenstellen. Durch seine Herabsetzung von Atlanta mit Savannah hat Sherman einen Fortschritt und ein Fortschreiten ins Innere unseres Landes aufgegeben, der ihm einen Feldzug und Zehntausende seiner Soldaten gekostet hätte. An der atlantischen Küste ist uns Sherman weit weniger fürchtbar, als im Innern unseres Landes. Seine neue Stellung verursacht uns weiter keine Unbequemlichkeiten, als daß unsere Streitkräfte neue Sellungen einnehmen müssen.

Das ist alles und es ist nichts. Die große und dringende Pflicht, die uns obliegt, ist unsere Armeen zu verstärken. Wir müssen in den Congress und wir warnen das Volk diese dringende Pflicht nicht zu versäumen und daß wir nicht einer täuschenden Verabingung uns hingeben, indem wir uns auf die Tüchtigkeit unserer Generale verlassen.

Einige glauben, daß die größte Wucht des Krieges auf Gen. Lee fallen wird. Wir wissen nicht, in wie ferne sich dies bewahrheiten wird. Der Feind wird vielleicht seine Verbände gegen ihn vereinigen, um ihn nieder zu reißen. Ihn mit Complimenten und zarten Redensarten zu bedienen, wenn er Mannschaften verlangt, daß diese ihm einen Stein geben, wenn er nach Brod schreit. Wir müssen nichts Unmögliches von ihm erwarten. Wenn wir so tun, so wird die Gnade Gottes, für die wir ihm nicht genug dankbar sein können nur ein Fallstrick für uns sein, die unseren Untergang zur Folge hat. Höchst die Verstärkung unserer Armeen ist unsere größte Sorge und unser erstes großes Geschäft sein. Ueber etwas Anderes sollen wir nicht Ursache bekümmert zu sein. Die militärischen Operationen, über welche der Feind jetzt frohlockt, haben nichts zu bedeuten. Sherman mag jetzt wegen einiger tausend Ballen Baumwolle ein Geschrei erheben, wogegen wir Millionen von Ballen haben und er mag jubiliren wegen der Eroberung einer Stadt, für die er mit einer Armee bezahlt hat — das ist alles nichts. Ueber die Verstärkung unserer Armeen dürfen wir nicht verstimmen. Das Ergebnis das Feldzuges gewaltig zu unseren Gunsten. Wir haben einen ungeheuren Flächenraum unseres Territoriums wieder gewonnen und haben nahezu nichts verloren. Das Fort von Mobile und die Stadt Savannah sind alles was wir verloren haben, während wir jenseits von Mississippi einen ungeheuren Landstrich gewonnen haben, und einen großen Theil von Tennessee, Georgia Virginien und andern Staaten von dem Feinde gesäubert haben. Die Gewährleistung, daß wir im Jahre 1865 ein gleiches Glück haben, besteht

darin, daß wir durch alle anwendbaren Mittel unsere Armeen verstärken.

New-York, 24. Jan. Die World hat einen Brief von Savannah erhalten, welcher sagt, daß alle Geschäfte in Charleston eingestellt worden sind und nicht Fortschritte sich vorbereiten, den Platz zu verlassen. Es seien verhältnismäßig wenige Truppen in der Stadt; alle die man entbehren konnte sind nach Branchville gesendet worden, um sich dem Vorrücken von Sherman entgegenzustellen. Deserteure sagen, daß die Verteidigungswerke im Rücken der Stadt unaltbar seien, und daß man nach einer sehr kurzen Belagerung die Stadt nehmen könne. Fortbes seien an allen Zugängen gelegt worden um einen letzten und entscheidenden Angriff zu vereiteln; Flüchtlinge, die von Charleston kommen, sagen, daß die Stadt auf der Landseite mit fürchtbaren Erdwerken umgeben sei.

Die N. O. Picayune vom 20. Jan. sagt: Das Zerspringen der sechs schweren Parrot Kanonen auf Admiral Parkers Schiff vor Wilmington hat eine Order zur Folge gehabt, daß eine Untersuchung angeordnet werden soll, ob dieses Zerspringen die Folge eines Fehlers dieser Kanonen ist. Es sollen keine derartigen Kanonen mehr gegossen werden, bis das betreffende Committee seinen Bericht abgestattet hat. Von diesen Kanonen befinden sich über 1000 auf der Flotte und einige Hundert in der Armee.

Cincinnati, 14. Jan. Das Commercial Nashville Dispatch sagt, daß die Convention einstimmig den Beschluß annahm, daß die Sklaverei für immer abgeschafft und in dem Staate verboten sein soll. Derselben wurde der Beschluß angenommen, daß es der Legislatur verboten sein soll irgend eine Entschädigung für die Eigenthümer der Sklaven zu verlangen, daß sie die Erklärung der Unabhängigkeit der Staaten, die militärische League, die 1861 mit den Conföderirten Staaten geschlossen wurde u. alle in dieser Hinsicht erlassenen Gesetze und Ordinanzen für ungültig erklären solle. Alle Beamte, die durch den regierenden Gouverneur ernannt worden sind, wurden bestätigt. Diese Vorschläge sollen am 4. März dem Volke zur Bestätigung vorgelegt werden.

Der Prediger Brownlow ist die allgemeine Wahl der Convention für Gouverneur.

Die London Times sagt, daß die Conföderirte Regierung kein Protectorat einer europäischen Macht bedürfe, daß die bloße Emancipationsfrage der Schwarzen die auswärtigen Mächte nicht bewegen könne und anzuerkennen oder einzuschreiten und daß die Angelegenheiten der Conföderation sich jetzt günstiger stellen.

Das Dampfschiff Atlanta von Mobile ist mit 1000 Ballen Baumwolle in New-York angekommen, um unsere Gefangenen zu unterstützen.

Das Smithsonian Institute brannte am 24. (Januar?) ab.

Gen. Wheelers Cavallerie, welche aus 8 Brigaden und 3 Divisionen besteht, ist unter Aufsicht von Gen. Hardee organisiert worden.

Gen. Lees Ernennung als Obergeneral ist am 31. v. M. durch den Senat bestätigt worden. Gen. Lee hat eine Order erlassen, daß alle Cavalleriewaffen und sonstige Ausrüstung von Cavalleristen, die sich in Privatbänden befinden, eingeliefert werden.

Der Conföderirte Senat bestätigte die Bill des Hauses, welche alle Quartiermeister und alle Commissarien, die auf Posten im

Dienst sind, abschafft und dafür Agenten einsetzt, welche Caution stellen. Das nämliche Gesetz hebt alle Autorität auf, Personen zu diesen Departementen zu detailen, die zwischen 18 und 45 Jahre alt sind.

Das Haus bestätigte die Senatsbill, welche den Gehalt des Präsidenten und die Gehalte von Beamten in Richmond erhöht.

Bredinridge trat sein Amt als Kriegsminister an. Gen. Beauregard wird in Kurzem das Commando von Hoods Armee in Person übernehmen.

Charleston, 29. Jan. Die Infanterie des Feindes ist in der Nähe von Camerons Straße, an der Straße nach Leffers Ferry und hat ihren Train bei sich. Hardee telegraphirt, daß der Feind bei Springfield in der Nacht vom 26. über den Fluß setzte und in zwei Colonnen sich nordwärts bewegte. Am Morgen des 27. berichtete Hardee, daß er alle Versuche des Feindes vereitelt habe, über den Cambahee zu geben.

Der Lynchburg Republican glaubt, daß die Armee in Tennessee jetzt unter Beauregard in Bewegung ist.

Das Finanzcommittee des Hauses will ein durchgreifendes Abgabengesetz erlassen, welches den Ueberschuß des Papiergeldes gewaltig vermindern wird. Nach diesem Gesetze sollen 700 Millionen jährlich erhoben werden.

In Missouri ist eine Order erlassen worden, die alle Freunde der Rebellen aus dem Lande verbannt.

Von der Armee von Thomas wird berichtet, daß sie jetzt zu Eastport im Staate Mississippi sei. Hoods Armee bewegt sich, Bragg sagt, daß er Wilmington halten könne. Der Congress hat die Currencybill zum Gesetz erhoben, welche den Vorschlag von Trenholm zur Tilgung der öffentlichen Schuld umfährt, indem man eine fortwährende Steuer auf Baumwolle, Tabak, Weizen und Mais auch nach dem Kriege legt.

Kein Papiergeld soll mehr gemacht werden.

Washington, 7. Febr. Die letzten Zeitungen der Rebellen sind mit Leitartikeln gegen die Wiedervereinigung angefüllt. Alle wollen es bis zum Letzten ansprechen. Die Sentinel sagt, daß keine Tresorscheine mehr ausgestellt werden sollen.

Foot ist in Baltimore unter Wache und will nach Sonora gehen.

Grants Armee bewegt sich, Sherman bedroht Branchville, Charleston und Augusta zu gleicher Zeit und niemand weiß, welchen Punkt er zuerst angreifen will. Heftiges Plänkeln zwischen Lee und Grant. Man sieht einer Schlacht entgegen.

Der Enquirer vom 5. sagt: Die virginische Armee war niemals in besserem Zustande. Sie ist bedeutend verstärkt worden und unter dem Commando von Lee wird alles angeführt werden, was wir nur wünschen können. Grants Armee ist jetzt schwächer, als zu irgend einer Zeit nach McClellans Niederlage und wird im Frühjahr noch schwächer werden.

Washington, 4. Febr. Präsident Lincoln und sein Minister Seward kamen heute Morgen von Fort Monroe hier an. Sie hatten eine unformelle Zusammenkunft mit Stephens, Hunter und Campbell am Bord des Dampfschiffes River Queen in der Hampton Straße. Die Conferenz währte 4 Stunden. Es ist bestimmt bekannt, daß das Ergebnis dieser Conferenz die Stellung der beiden feindlichen Mächte zu einander nicht verändert; oder mit andern Worten, daß sie ein fehlschlagender Versuch war.

Der New York Herald sagt, daß die Conföderirten Commissar einen Waffenstill-

New-York, 13. Mai. (Corr. d. N. O.) Großes Interesse erregt es welche Maßregeln der Präsident hinsichtlich der Confiscationsfrage verfolgen wird

er erhaben werde und daß keine Actie auf irgend einen Artikel der Manufactur, oder der Lebensmittel gelegt werde. Das Einkommen des Staates sollte von Tabak, den Getränken und andern Luxusartikeln hergeleitet

aber nicht stimmen, nicht an Juries dienen und keine Aemter halten. Es ist wahrscheinlich, daß wir ähnliche Einrichtungen erhalten werden, wie dergleichen Constitutionen in andern südlichen Staaten. Wie ge das den

